

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gierung hatte in Providence, Rhode Island, ein aristokratisches Gesellschaftsblatt für ihre Zwecke durch Vermittlung ihrer Agenten, Sir Gilbert Parker und des Novellisten E. Phillipp Oppenheim, erworben. In New-York arbeitete die maßgebende Presse, durch England mittels der Pierpont Morgan-Gruppe finanziell beeinflusst, der englischen Propaganda freiwillig in die Hände. Den Stein des Anstoßes bot die belgische Angelegenheit oder, um es offen zu sagen, von Bethmann-Hollwegs Fehler, die Schuld der Verletzung der belgischen Neutralität auf das deutsche Volk zu nehmen. Wie auf ein Stichwort schien die Entente-Pressen auf diese Erklärung gewartet zu haben. Sofort erschienen spaltenlange Berichte über deutsche Gewalttaten in Belgien, Gedichte an Belgien und Heznotizen, die die deutschen Erfolge verkleinerten, ja die Berichte vom Kriegsschauplatz wurden direkt umgelogen und prompt einen Tag darauf dementiert. Das führende Ententeblatt mit stark profranzösischem Einschlag war der „New York Herald“ und sein Vergnügungslokalanzeigen dienendes Abendblatt, das „Evening Telegram“. Herausgeber dieses Blattes war Gordon Bennett, der in Paris lebte und sittlicher Verfehlungen halber nicht nach seinem Mutterlande durfte, das die Moral der Großen mit strengen Augen bewacht, während es bei Leuten, die nicht im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen, beide Augen zudrückt. Dann die „Times“, Eigentum Lord Northcliffes, herausgegeben von dem Deutsch-Engländer Mister Ochs. Die „Times“, die eine sehr gute, allerdings gefährdete monatliche Kriegschronik herausgibt, schrieb englisch-feudal und mit einem gewissen Maß. Dann die „World“, das Blatt des Präsidenten Wilson, herausgegeben von dem Franzosenfreund Ralph Pulitzer, ungarischer Abstammung. Endlich die „Tribune“, französisch, elegant und verlogen, und die „Sun“, die etwas gemäßiger in den Fußtapfen der „Times“ schreitet, obwohl die „Sun“ republikanisch, die „Times“ im Sinne der demokratischen Partei schreibt.

Eine abwartende, doch nicht freundliche Haltung nahm jene Preßgruppe ein, die man die „Jingo-“ (Chawinist) oder „Gelbe Presse“ nennt, d. h. die Zeitungen des berühmten William Randolph Hearst, Stuhlmannes der demokratischen Partei, der in New-York den „New York American“, dessen Abendblatt „Evening Journal“, eine jüdische Zeitung „Jewish Journal“ und eine deutsche, das „Deutsche Journal“, eignet.

Um diese Zeit herrschte in Washington die Partei des Big Boss Murphy, des Nachfolgers des Tammany-Häuptlings